



# Friede braucht Erinnerung

**Gedenken an die Opfer des  
Nationalsozialismus (5.Mai)  
und des Tages der Freude (8.Mai)**

Samstag 7. Mai 2022, 14.00–18.00 Uhr, Freiheitsplatz Graz  
Veranstaltungen im April und Mai in Graz & Steiermark



Gefördert von:



Mit freundlicher Unterstützung durch:



FORUM STADTPARK



LANDESVERBAND STEIERMARK



IZK Institute for Contemporary Art



## Friede braucht Erinnerung

Eine Gedenk- und Friedensfeier anlässlich des *Gedenktages gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus* (5. Mai) und *des Tages der Freude* (8. Mai)

Am 27. Jänner 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von der Roten Armee befreit. Einige Monate später befreiten am 5. Mai 1945 amerikanische Truppen das Konzentrationslager Mauthausen und schließlich brachte die bedingungslose Kapitulation am 8. Mai 1945 das Ende des menschenverachtenden Terrorregimes des Nationalsozialismus. Die Jahrestage der Befreiung von Auschwitz und Mauthausen ebenso wie des Kriegsendes stehen heute als internationale und nationale Gedenktage zum einen für die Erinnerung an den millionenfachen Mord und die Verfolgung aus rassistischen und politischen Gründen durch den Nationalsozialismus und seine Kollaborateure und zum anderen für das Wiederentstehen eines demokratischen Österreichs und Europas, das sich den Menschenrechten ebenso verpflichtet fühlt wie dem „Nie wieder“.

Das lebendige Gedenken an die Befreiung der Konzentrationslager hält die Erinnerung an die unzähligen Opfer des nationalsozialistischen Verbrechenregimes wach. Sie gibt jenen Menschen einen Platz im Gedächtnis, für die die Nationalsozialisten nur die vollkommene Auslöschung vorgesehen hatten. Die lebendige Erinnerung an die Befreiung der Konzentrationslager und die Überwindung des NS-Regimes mahnt uns heute aber auch daran, Demokratie und Menschenrechte gegen jedwede Angriffe zu verteidigen. Sie ist die Aufforderung an uns alle, gegen Radikalismen, Gewalt, jede Form von Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Fremden-



feindlichkeit auf- und für eine offene, liberale und solidarische Gesellschaft einzutreten.

Die Erinnerung an die Verbrechen und die Opfer der Vergangenheit soll uns Mahnung und Appell sein für ein friedliches Europa und gegen den Krieg einzutreten. Daher verurteilen wir aufs Schärfste den Krieg, den das politische Regime in Russland gegen die Ukraine führt. Dieser Angriff ist eine grobe Verletzung des Völkerrechts, gefährdet das Leben von Millionen Menschen, bringt Tod, Leid und Zerstörung mit sich und steht im Widerspruch zu unseren universellen Grundwerten: Freiheit und Frieden, in Vielfalt.

Die zivilgesellschaftlich getragene Initiative „Frieden braucht Erinnerung“ nimmt den vom Österreichischen Nationalrat beschlossenen „Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 5. Mai“ sowie den „Tag der Freude – 8. Mai“ zum Anlass, um öffentlich an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern und zugleich diese Erinnerung in die gesellschaftliche und politische Gegenwart der Steiermark, Österreichs und Europas zu holen.

Im Zentrum steht eine gemeinsame öffentliche Gedenk- und Friedensfeier in Graz, um die sich in zeitlicher Nähe zahlreiche Veranstaltungen in der gesamten Steiermark gruppieren.





# Gedenkveranstaltung Friede braucht Erinnerung

Samstag 7. Mai 2022, 14:00–18:00 Uhr

Freiheitsplatz, Graz

## Programm

Einstimmung mit Moritz Weiß Klezmer Trio

Begrüßung

Grußworte: Elke Kahr, Bürgermeisterin

Gedenkrede: Helmut Konrad, Historiker

Musik: Paul Gulda

Lesung: Susanne Scholl

Lesung: Lukas Walcher

Musik: Paul Gulda

Gespräch: Wolfgang Seereiter mit Doro Blancke

Musik: Moritz Weiß Klezmer Trio

Rede: Radka Denemarková

Musik: Iris Stern

Szenische Lesung: Sandra und Simonida Selimovic'

Spoken Word – Poetry Slam: Precious Nnebedum

Musik: Iris Stern

Rede und feldstellen\*: Heidrun Primas

Musik: Mulham Abordan

Beendigung der Gedenkveranstaltung

Moderation: Pia Hierzegger, Theater im Bahnhof



## Statements

„Historische Gedenktage zu begehen sollte keine Pflichtübung sein. Gerade jetzt, wo man sehen kann, dass Krieg auch für Europa kein Ereignis ist, dass der Vergangenheit angehört, ist die Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen und an die endgültige militärische Niederrichtung des Nationalsozialismus ein zentraler historischer Bezugspunkt für die Erkenntnis, dass Demokratie und freie politische Gestaltungsmöglichkeit nicht selbstverständlich sind. Wir in Österreich verdanken die Möglichkeit, die Zweite Republik erfolgreich gestalten zu können, dem gemeinsamen Bemühen der damaligen Alliierten im Kampf gegen Faschismus und Barbarei. Dieses weltweite Zusammenwirken gegen ein menschenverachtendes politisches System mit einem klaren Benennen des Aggressors hat es möglich gemacht, den Faschismus entscheidend in die Schranken zu weisen. Kriege vom Zaun zu brechen sollte seither kein Weg zur Lösung von Konflikten oder zur Durchsetzung politischer Interessen mehr sein. Dagegen gilt es, in allen Anlassfällen die Stimme zu erheben.“

### **Helmut Konrad**

„Erinnern ist nicht nur ein aktiver Moment des Innehaltens und Reflektierens. Aktives Erinnern an den Genozid durch den Nationalsozialismus bildet die Grundlage eines bisher un abgeschlossenen Verarbeitungsprozesses. Es ist der erste, der minimale Schritt, sich einer Verantwortung zu stellen. Wer nicht erinnert, leistet der Verdrängung Vorschub. Um dem entgegenzuwirken braucht es die Kunst – nicht nur die Kunst der Verarbeitung, sondern auch die kunstvolle und künstlerische Verarbeitung, die Annäherung an Unaussprechliches. Auf Podien, in historischen Stätten oder Museen, aber auch in literarischen Salons und auf den Bühnen der



Stadt Graz. Das Schauspielhaus Graz sieht es daher auch als seine Aufgabe, das Verdrängte mithilfe der Kunst auf die Bühne zu bringen und sichtbar zu machen und somit in den Diskurs zurück zu überführen.“

### **Iris Laufenberg**

*„Das Problem ist nicht das Totalitäre an sich, das Problem ist die Mentalität einer Gesellschaft, die vom Totalitären infiziert ist. Eine Mentalität, die als infizierte Luft von Generation zu Generation weitergeatmet wird. Es ist unsere Pflicht, jeden Machtmissbrauch zu vereiteln, nicht nur aus Respekt vor den Opfern und Überlebenden des Zweiten Weltkriegs, sondern aus Respekt vor dem Leben selbst.“*

### **Radka Denemarková**

*„Es ist absurd, dass wir heute noch und ein so veraltetes Thema wie Rassismus ansprechen müssen. Meine Hautfarbe kann ich mir genauso wenig aussuchen wie die Familie, in die ich hineingeboren werde. Doch solange es notwendig ist, werde ich Schlange stehen, um meine Meinung zu teilen.“*

### **Precious Nnebedum**

*„Gedenken bedeutet für mich eine intensive Auseinandersetzung mit unserer Geschichte, ein in Erinnerung rufen und Hochhalten von demokratischen Errungenschaften, die unter Einsatz und Verlusten vieler Leben erkämpft wurden. Gedenken ist für mich ein klares Bekenntnis gegen Krieg und Faschismus - Für ein gutes Leben für ALLE!“*

### **Iris Stern**



Die Vergangenheit liegt hinter uns und kann auch nicht geändert werden. Umso wichtiger ist es, wie wir damit umgehen, weil die Zeit vor uns können wir mit jedem Moment unseres Lebens mitgestalten. Daher ist eine lebendige Gedenkkultur von enormer Wichtigkeit, um den Opfern dieser Zeit zu gedenken und sich nicht wieder in den Sackgassen der Geschichtsschreibung zu verlieren. Man sollte doch aus der Vergangenheit lernen, denn dann hat man sehr wohl zwar nicht direkt, aber doch indirekt einen Einfluss auf sie und kann mit diesem Wissen eine bessere Zukunft schaffen.

### **Moritz Weiß Klezmer Trio**

*„... Es ist falsch zu glauben, dass Frieden von OBEN gesteuert wird. Wir alle sind dafür verantwortlich. Die meisten Menschen haben verlernt, sich für andere einzusetzen. ...*

*Frieden fängt im ganz Kleinen an, bei mir selbst.*

*Wenn ich nicht fähig bin, einem anderen Menschen entgegen zu gehen, wie soll es da erst im Großen geschehen. ...“*

So habe ich das als Dreizehnjährige gesehen und so sehe ich es noch immer.

Frieden ist konsequente NICHT-Gewalt. Dafür brauchen wir sehr viel Mut, auf- und einzustehen. Gleichzeitig brauchen wir alltägliche Experimentier- und Übungsfelder für Respekt und liebevolles Wohlwollen zwischen uns Menschen, um gemeinsam Frieden zu lernen. Das ist unsere Verantwortung aus unserer freien offenen Gesellschaft heraus, um Demokratie und Menschenrechte zu schützen und weltweit gegen Krieg, Vernichtung und Unterdrückung anzutreten.

### **Heidrun Primas**

# Veranstaltungen

**Politischer Widerstand**  
Mahnwache der K.Ö.St.V. Riegersburg (MKV) und der K.Ö.St.V. Vulkania (VFM)  
gegen Neo-Nazismus, Gewalt und Extremismus

**Sa., 23. April 2022**  
**12.00 Uhr bis 13.00 Uhr**  
**(pünktlicher Beginn!)**  
Die Veranstaltung findet unter den  
dann gültigen Covid-19-Regelungen statt!

**Stadtpark  
Fürstenfeld**  
beim Denkmal für  
die Opfer der  
NS-Todesmärsche  
von 1945

Musikalische Begleitung: Paul Roch



 **Mauthausen Komitee**  
Österreich  
Studentenverbindung „Riegersburg“ zu Fürstenfeld  
Kontakt: [www.RBF.at](http://www.RBF.at) [riegersburg@gmx.at](mailto:riegersburg@gmx.at)

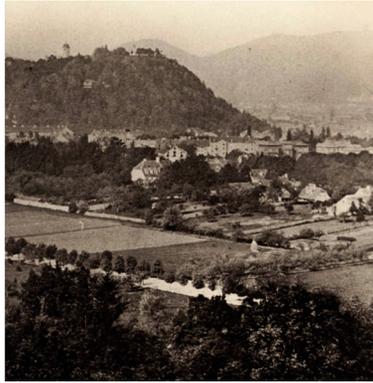
## Politischer Widerstand gegen Neo-Nazismus, Gewalt und Extremismus

Mahnwache

**Samstag, 23. April, 12.00–13.00 Uhr**

Fürstenfeld / Stadtpark beim Denkmal für die  
Opfer der NS-Todesmärsche von 1945

Eine Veranstaltung der Studentenver-  
bindung „Riegersburg“ zu Fürstenfeld



## Geidorf: Jüdisches Leben, NS-Institutionen und Orte des Widerstands

### Rundgang

Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 wurden auch in Graz all jene Institutionen des NS-Regimes installiert, die in Deutschland seit 1933 die gesamte Gesellschaft durchdrangen und für die Verfolgung und den Terror verantwortlich zeichneten. Viele dieser Institutionen hatten prominente Adressen in der Innenstadt, viele interessanterweise aber auch in Geidorf. Sichtbare Spuren gibt es heute dazu fast keine mehr. Seit einigen Jahren erinnert man sich aber an einzelne Menschen aus dem Bezirk, die als Juden verfolgt wurden oder die dem Regime Widerstand leisteten, mit Stolpersteinen.

Der Rundgang geht der Geschichte einiger der jüdischen Bewohner\*innen von Geidorf nach und ruft zudem die wenigen sichtbaren, vielfach aber unsichtbaren Orte des Widerstands und des NS-Terrors wieder in Erinnerung.

**Heimo Halbrainer** und **Gerald Lamprecht** (Historiker, Graz) und  
**Claudia Zerkowitz-Beiser** (Grätzelinitiative Margaretenbad)

**Sonntag, 24. April 2022, 11.00 Uhr**

Treffpunkt: Margaretenbad,  
Grillparzerstraße 10, 8010 Graz  
Anmeldung: [office@clio-graz.net](mailto:office@clio-graz.net)

Eine Veranstaltung von CLIO,  
Centrum für Jüdische Studien der  
Universität Graz, [\\_erinnern.at\\_](http://_erinnern.at_) und  
der Grätzelinitiative Margaretenbad



Der „Zeit.Raum“  
in der Gleisdorfer  
Bürgergasse.

## „hippocampus“ (Lafer) & „Mai acht“ (Krusche)

### Ausstellung & Diskurs

Es geht um Strukturen des Gehirns, die bei der Vererbung von Traumata beteiligt sind. Stichwort Epigenetik. Im Schaufenster sieht man das Werk, das die Struktur des Hippocampus darstellt. (Lafer)

Die Außenhaut der Innenstadt als wichtige Projektionsfläche des öffentlichen Raums in Gleisdorf. Die zwei großen Glasflächen und der Raum dahinter in der zentral gelegenen Bürgergasse. Zwei Kommunikationskanäle für jeweils laufende Narrative: nicht als einzelnes Event, sondern als zwei Erzählungen, die in einem Prozess aufgeblättert werden. Dieser Prozess wird über die Projektwebsites auch ins Internet verzweigt, auf diese Art a) erweitert, b) dokumentiert.

**Martin Krusche**

**Ab Sonntag, 24. April 2022**

Zeit.Raum, Bürgergasse 12,  
8200 Gleisdorf / Zeit.Raum,  
Internet: [tinyurl.com/3tkmhhtts](http://tinyurl.com/3tkmhhtts)

Eine Veranstaltung von kunst ost /  
Monika Lafer & Martin Krusche



## Der „schwierige“ Umgang mit dem Nationalsozialismus an österreichischen Universitäten. Die Karl-Franzens-Universität Graz im Vergleich

### Buchpräsentation

Im Jahr 2020 jährte sich die demokratische Reorganisation der Karl-Franzens-Universität Graz nach den Jahren des Nationalsozialismus, die mit der Vertreibung von oppositionellen und jüdischen Wissenschaftler\*innen ebenso wie der ideologischen Gleichschaltung großer Teile der Professorenschaft einen akademischen und moralischen Niedergang brachten, zum 75. Mal. Doch während in Bezug auf die Republik Österreich und die österreichische Gesellschaft Fragen nach dem Bruch mit dem Nationalsozialismus oder der Kontinuität zum Nationalsozialismus ebenso wie der Bewertung des 8. Mai 1945 als der „Stunde Null“ kontrovers diskutiert werden bzw. wurden, blieb eine diesbezügliche Debatte innerhalb der Universität weitgehend aus.

Ein Forschungsprojekt hat diese Lücke nun geschlossen und sich mit der personellen und institutionellen Neubegründung bzw. den Kontinuitäten ebenso wie mit der (Re-)Etablierung demokratischer Strukturen, die sich letztlich auch in den vermittelten Inhalten der Lehre widerspiegeln, beschäftigt. Zudem werden in diesem Band die Maßnahmen der Entnazifizierung und des Neubeginns 1945 an den einzelnen österreichischen Universitäten und Hochschulen vorgestellt.

Buchvorstellung: **Heimo Halbrainer**, **Susanne Korbel**  
und **Gerald Lamprecht** (Historiker\*in)

**Dienstag, 26. April 2022, 19.00 Uhr**

Meerscheinschlössl der Universität Graz,  
Mozartgasse 3, 8010 Graz

Eine Veranstaltung des Centrums  
für Jüdische Studien der  
Universität Graz und CLIO

## „Der Weg ins Leben“

Uraufführung am 16. Mai 1946:

Mauthausen kurz vor dem Zusammenbruch. In dem Inferno nazistischer Mordtechnik ein paar aufrechte Kerle, die untereinander Verbindung aufnehmen, denn die Zeit ist reif zum Handeln und jeder Tag kann das Ende bringen. Dieses Ende so zu gestalten, daß sie unbeschadet den Schritt zurück ins Leben tun können, ist ein Ziel, des Einsatzes wert. Freilich, die Hindernisse sind groß und fast unüberwindlich. Die SS, trotz der drohenden Zeichen des nahen Zusammenbruches, hält mit stählerner Faust noch immer die Zügel, nicht gewillt, ohne letzte Gewaltmaßnahme abzutreten. Jeden Tag treffen neue Scharen von Häftlingen aus anderen Lagern ein, die geräumt werden mußten, denn von den Insassen dieser Lager darf keiner in die Hand der Feinde fallen. Die SS-Wachtruppe, vor allem ihre Führer, versuchen mit letzter Kraft noch einmal ihre ganze satanische

## Arthur Alexander Becker Mauthausen!

### Schauspiel in drei Aufzügen (vier Bildern)

#### Buchpräsentation

Am 16. Mai 1946 wurde unter dem Titel „Der Weg ins Leben“ am Salzburger Landestheater das Drama „Mauthausen!“ von Arthur Alexander Becker uraufgeführt und danach im Salzburger Ried-Verlag veröffentlicht. Als Theaterstück in klassischer Dramenform steht dieser frühe Text in der Literatur über das KZ Mauthausen einzigartig da. Neben der fiktiven Hauptfigur Fritz Steiff, einem politischen Häftling, treten „kriminelle“ Häftlinge und SS-Männer auf, oft unter ihren historisch verbürgten Namen.

Die neue Herausgabe dieses ungewöhnlichen Erinnerungstextes wird von einem ausführlichen Nachwort begleitet. Es geht dem schillernden Leben des Arthur Becker nach, über den NS-Gerichte „Sicherungsverwahrung“ verhängten, ehe er als „krimineller“ KZ-Häftling in Mauthausen sowie im Außenlager Schwechat war, und beleuchtet die historischen, soziologischen und literarischen Bezüge seines Bühnenstückes.

Lesung mit **August Schmölzer** und **Franz Buchrieser**

Buchvorstellung mit **Christian Angerer**,  
**Andreas Kranebitter** und **Katharina Kniefacz**

**Mittwoch, 27. April 2022, 19.00 Uhr**

Forum Stadtpark, Stadtpark 1 8010 Graz

Anmeldung: [info@forumstadtpark.at](mailto:info@forumstadtpark.at)  
oder 0316 / 827734 (Di–Fr, 10–15 Uhr)

Die Veranstaltung des Forum  
Stadtpark in Kooperation mit der  
KZ-Gedenkstätte Mauthausen und  
dem Archiv für die Geschichte der  
Soziologie in Österreich (AGSÖ)  
an der Universität Graz



## „Von Schmerz und Heldengeschichten“

Psychologische Begleiterscheinungen  
in der Beschäftigung mit Holocaust und Kriegsfolgen

### Online-Gesprächsrunde

Die Beschäftigung mit dem Holocaust/der Shoah stellt die Psyche vor große Herausforderung und bringt unweigerlich Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte mit sich. Darüber und davon ausgehend möchten wir uns austauschen über mögliche aktuelle Belastungen der Helfenden und Friedensaktivist\*innen im Ukrainekrieg.

Dieses Format versteht sich als safe space für das Anliegen.

**DAS PERSÖNLICHE IST POLITISCH!**

Gesprächsbegleitung: **Ruth Kathrin Lauppert-Scholz** und **Edith Zitz**

**Donnerstag 28. April 2022, 17.00-  
18.30 via ZOOM**

Anmeldung: [edith.zitz@inspire-thinking.at](mailto:edith.zitz@inspire-thinking.at)

Der Zoomlink wird nach erfolgter Anmeldung  
zeitnahe zur Veranstaltung zugeschickt.

Eine Veranstaltung von inspire und  
Granatapfel Kulturvermittlung



## Claudia Zerkowitz-Beiser: Meine jüdische Familie. Ihr Leben in Graz und ihre Auslöschung.

**Buchpräsentation und Bildvortrag mit Originalzitatzen,  
gelesen von Sonja Mittischek**

Über die Vergangenheit wurde in der Familie Zerkowitz nicht viel gesprochen und wenn, dann vor allem über den Urgroßvater, den bekannten Stadtbaumeister Alexander Zerkowitz, der nicht nur das Haus gebaut hat, in dem die Nachkommen heute noch wohnen, sondern u.a. den Kastner und die Zeremonienhalle am jüdischen Friedhof geplant hat, die 1938 im Zuge des Novemberpogroms zerstört wurde. Und natürlich wurden viele Geschichten über das Margaretenbad erzählt, das der Familie gehört hatte.

Gänzlich fehlten in der Familienerzählung jedoch die dunklen Seiten: die Fluchtgeschichten und Ermordung mehrerer Familienmitglieder der Autorin.

Dieser Vortrag mit vielen Fotos und Briefausschnitten hält neben der Geschichte des Aufbaus auch die Erinnerung an die Vernichtung der Familie von **Claudia Zerkowitz-Beiser** wach und gibt zugleich Zeugnis über ein Stück Zeitgeschichte von Graz.

**Donnerstag, 28. April 2022, 19.00 Uhr**

Grünes Haus, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, 8010 Graz

Eine Veranstaltung der Grünen  
Akademie Steiermark



## NS-Terror und Erinnerung rund um das Paulustor

### Rundgang mit Ausstellungsbesuch

Das Volkskundemuseum in der Grazer Paulustorgasse liegt gegenüber dem ehemaligen Palais Wildenstein. Hier befand sich die Polizeidirektion und ab 1938 der Sitz der Gestapo mit Gefangenenhaus. Während am ehemaligen Ort des NS-Terrors nichts daran erinnert, finden sich in der Umgebung zahlreiche Erinnerungszeichen an die Opfer dieses Regimes.

In der neuen Ausstellung erinnert auch das Volkskundemuseum an diese NS-Terrorzentrale in seiner unmittelbaren Nachbarschaft und auch an einzelne Widerstandskämpfer, die hier inhaftiert waren. Die Veranstaltung führt ausgehend vom Museum zu Orten des NS-Terrors und der Erinnerung rund um das Paulustor.

**Heimo Halbrainer** (Historiker) und  
**Birgit Jöhler** (Kuratorin Volkskundemuseum)

**Samstag, 30. April 2022, 11.00 Uhr**

Treffpunkt: Volkskundemuseum,  
Paulustorgasse 11, 8010 Graz

Kosten: 6,- p. P.

Anmeldung: [volkskunde@museum-joanneum.at](mailto:volkskunde@museum-joanneum.at)

Eine Veranstaltung des  
Volkskundemuseums und CLIO



## Remember-Feiga Strongina

Hart bei Pischelsdorf / Nomadin, Rastplatz K.U.L.M / B54

**1. Mai bis 10. Mai 2022**

Eine Veranstaltung von kunstraum KULM



## NS-Zwangsarbeit in der Landwirtschaft

### Mit dem Rad auf Spurensuche von Hof zu Hof (Zeitgeschichtliche Radtour)

1941 versuchten die NS-Behörden die heimische Wirtschaft mit „Freiwilligen“ aus den besetzten Gebieten abzusichern. Die gewählte Vorgangsweise konnte die Erwartungen nicht erfüllen. 1942 ging man dazu über, Zivilist:innen zwangsweise zusammenzutreiben und ins Deutsche Reich zu deportieren. Die NS-Rassenideologie brachte es mit sich, die rekrutierten Arbeitskräfte in eine strenge Hierarchie zu bringen. „Ostarbeiter“ aus der Ukraine, Weißrussland und Russland wurden zu „Untermenschen“ degradiert, sie arbeiteten in großer Zahl auch in den landwirtschaftlichen Betrieben der Oststeiermark.

Wie erfolgte die Zuteilung der Zwangsarbeiter:innen? Wie waren deren Lebensbedingungen fernab ihrer Heimat? Wie begegnete ihnen die Öffentlichkeit Jahre später? Wie gehen wir heute mit der Erinnerung daran um?

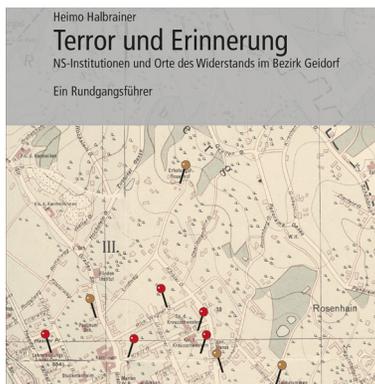
Begleitung: **Engelbert Kremshofer**

**Sonntag, 1. Mai 2022, 13.00–18.00 Uhr**

Treffpunkt: Gleisdorf Servicecenter, Rathausgasse 3

Anmeldung: Wolfgang Seereiter,  
Mobil: 0664-2016182, zbe@gmx.net

Eine Veranstaltung von Zukunft  
braucht Erinnerung, Gleisdorf



## Geidorf: NS-Institutionen und Orte des Widerstands

### Rundgang

Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 wurden auch in Graz all jene Institutionen des NS-Regimes installiert, die in Deutschland seit 1933 die gesamte Gesellschaft durchdrangen und für die Verfolgung und den Terror verantwortlich zeichneten. Viele dieser Institutionen hatten prominente Adressen in der Innenstadt, viele interessanterweise aber auch in Geidorf. Sichtbare Spuren gibt es heute dazu fast keine mehr. Seit einigen Jahren erinnert man sich aber an einzelne Menschen aus dem Bezirk, die als Juden verfolgt wurden oder die dem Regime Widerstand leisteten, mit Stolpersteinen.

Der Rundgang geht der Geschichte einiger der jüdischen Bewohner\*innen von Geidorf nach und ruft zudem die wenigen sichtbaren, vielfach aber unsichtbaren Orte des Widerstands und des NS-Terrors wieder in Erinnerung.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

und **Claudia Zerkowitz-Beiser** (Grätzelnitiative Margaretenbad)

**Dienstag, 3. Mai 2022, 17.00 Uhr**

Treffpunkt: Landessportzentrum Steiermark,  
Jahngasse 3, 8010 Graz

Anmeldung: [office@clio-graz.net](mailto:office@clio-graz.net)

Eine Veranstaltung von CLIO,  
Centrum für Jüdische Studien  
der Universität Graz und der  
Grätzelnitiative Margaretenbad



# Kontinuitäten des Antisemitismus

## Vortrag und Diskussion

Antisemitismus ist eine in der Gesellschaft tiefverwurzelte Form von Diskriminierung, die unterschiedliche Entstehungsgeschichten hat. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich verschiedene, sich wandelnde Erscheinungsformen.

Wie können wir diese verstehen?

Wie können wir ihnen im Alltag begegnen?

**Ruth Kathrin Lauppert-Scholz** (Granatapfel Kulturvermittlung)

**Dienstag, 3. Mai 2022, 19.30 Uhr**

Gleisdorf Stadtbücherei: Weizerstraße 3, Gleisdorf

Eine Veranstaltung von Zukunft  
braucht Erinnerung, Gleisdorf



## Homosexuellenverfolgung im Nationalsozialismus

### Stadtspaziergang im Grazer Stadtpark

Mit der Zerschlagung des NS-Regimes war die Gefahr von KZ-Haft für Homosexuelle vorbei. Doch Verbote im Strafrecht blieben bis 2002 in Geltung und über 25.000 Menschen wurden nach 1945 wegen ihrer sexuellen Orientierung vor Gericht gestellt und verurteilt.

**Hans-Peter Weingand** (Historiker)

**Mittwoch, 4. Mai 2022, 18.00 Uhr**

Anmeldung: [info@homo.at](mailto:info@homo.at)

Eine Veranstaltung der Kulturgruppe  
der Rosalia Pantherinnen



## Frieden braucht Erinnerung. Feier zum Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus in Erinnerung an die Opfer des NS-Regimes

Auch heuer wieder lädt der Verein „Zukunft braucht Erinnerung“ zur Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus ein. Tausende ungarische Zwangsarbeiter:innen, Jüdinnen und Juden, wurden im April 1945 durch unsere Dörfer getrieben, sie sollten allesamt ins Konzentrationslager Mauthausen deportiert werden. Am 5. Mai wurde das KZ Mauthausen von den amerikanischen Truppen befreit!

Die erlebte Pandemie, wie auch der gänzlich unerwartete Krieg nahe unserer Grenze, führten zu Verwerfungen in unserer Gesellschaft. Wir alle empfinden tiefe Betroffenheit ob der Opfer dieser Zeit und sind uns mehrheitlich darin einig: Es braucht den Frieden in einem neu auszuhandelnden Miteinander. Die Gedenkveranstaltung will dazu einen Anstoß geben.

Grüßworte **Christoph Stark** (Bürgermeister und NR-Abgeordneter)

Mitwirkende: **Schüler:innen der MS** und des **BG/BRG in Gleisdorf**, **Mag.a Eva Hallama** (UNI Wien/Institut für Zeitgeschichte), **HR Dr. Heinz Anderwald** (Israelitische Kultusgemeinde Wien), **Musikschule Gleisdorf**

**Donnerstag 5. Mai 2022, 10.30 Uhr**

Gleisdorf / Mahnmahl Rathausplatz

Kontakt: Wolfgang Seereiter,  
Mobil 0664-2016182, zbe@gmx.net

Eine Veranstaltung von Zukunft braucht Erinnerung, Gleisdorf in Kooperation mit Stadtgemeinde Gleisdorf, MS Gleisdorf, BG/BRG Gleisdorf und Musikschule Gleisdorf



## Gedenkfeier an die NS-Opfer im Lager Liebenau

Wir gedenken der NS-Opfer des Todesmarsches ungarischer Jüd\*innen, der Ermordeten im Lager Liebenau und jener namenlosen Toten, die immer noch am Grünanger unter der Erde liegen.

Wir erinnern an die Frauen im Lager, die sich Zwangsabtreibungen und grausamen medizinischen Versuchsoperationen an der Grazer Frauenklinik unterziehen mussten.

Lesung: **Rudi Widerhofer** (Schauspielhaus Graz)

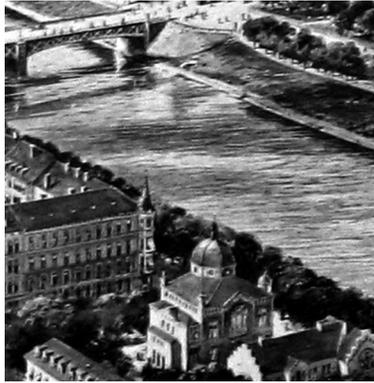
Konzert: **Kerstin Feltz** (Kunstuniversität Graz)

Ansprachen: **Elke Kahr** (Bürgermeisterin der Stadt Graz),  
**Rainer Possert** (Gedenkinitiative)

**Donnerstag 5. Mai 2022, 18.00 Uhr**

Jugendzentrum WIKI,  
Theyergasse 22, Grünanger, 8010 Graz

Eine Veranstaltung der  
Gedenkinitiative Graz-Liebenau



## Jüdisches Leben und Zerstörung im Bezirk Gries

### Rundgang

Das Zentrum jüdischen Lebens in Graz befindet sich seit Mitte des 19. Jahrhundert bis heute im Bezirk Gries. Hier wurde u.a. 1892 die Synagoge errichtet, daneben das Amtshaus und eine jüdische Volksschule. Im Umfeld der Gemeinde entstanden zahlreiche charitative, religiöse und zionistische und gesellschaftliche Vereine. Mit dem „Anschluss“ 1938 endeten all diese Aktivitäten. Die Nationalsozialisten zerstörten die Synagoge, lösten die Israelitische Gemeinde auf und vertrieb die jüdische Bevölkerung, nachdem sie zuvor im Zuge der „Arisierung“ beraubt worden war. Nur wenige kehrten nach 1945 wieder hierher zurück und beteiligten sich am Wiederaufbau der jüdischen Gemeinde. Nach Jahrzehnten des Schweigens dauerte es bis Ende des 20. Jahrhunderts, ehe jüdisches Leben im Bezirk auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen und Erinnerungszeichen gesetzt wurden.

Ein Rundgangsführer durch das „Jüdische Gries“ gibt Einblicke in das jüdische Leben und die Zerstörung. Der Rundgang anlässlich des „Gedenktages gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“ führt zu Orten jüdischen Leben vor der Zerstörung 1938/39.

**Heimo Halbrainer** und **Gerald Lamprecht** (Historiker, Graz)

**Donnerstag, 5. Mai 2022, 17.00 Uhr**

Treffpunkt: Griesplatz (nördliches Ende)

Eine Veranstaltung von CLIO,  
Centrum für Jüdische Studien der  
Universität Graz und [\\_erinnern.at](http://_erinnern.at)



## Naziverbrechen und Widerstand in der Oststeiermark

### Gedenkfahrt

„Beim Todesmarsch der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter/innen spielte sich Anfang April 1945 der Holocaust vor unseren Haustüren ab.“, schreibt Engelbert Kremshofer in seinem Buch „Gerettet in der Steiermark“. Wir machen uns mit ihm auf die Spurensuche, lernen Orte der Nazi-Verbrechen kennen, erfahren die Geschichten von Frauen und Männern, die sich dem Krieg verweigerten, die aus humanitären Gründen, aus Mitmenschlichkeit und weil sie nicht wegschauen wollten ihr Leben riskierten, um andere Leben zu retten.

Ihnen zu Ehren hat **Engelbert Kremshofer** in vielen Wirtshaus- und anderen Gesprächen die Geschichten dieser Menschen zusammengetragen und publiziert und so dem Vergessen entrissen.

**Freitag, 6. Mai 2022, 12.00–18.00 Uhr**

Abfahrt: 12 Uhr mit dem Bus vom Hauptbahnhof Graz nach Sinabelkirchen – Gschmaier – Ilz und Ottendorf

Für alle, die privat anreisen:  
Treffpunkt 13 Uhr Spar-Markt in Sinabelkirchen

Rückkehr: ca. 18 Uhr

Keine Kosten

Anmeldung bis 30.4.2022: [info@gruene-akademie.at](mailto:info@gruene-akademie.at)

Eine Veranstaltung der Grünen  
Akademie Steiermark



## Politische und gesellschaftliche Radikalisierung in Graz

### Ausstellungsführung

In einer speziellen Themenführung wird die politische und gesellschaftliche Radikalisierung in Graz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Fokus geholt. In diskursiver Weise werden Museumsobjekte betrachtet, die mit deutschnationaler Gesinnung im ausgehenden 19. Jahrhundert, mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, mit bürgerkriegsähnlichen Situationen im Graz der Zwischenkriegszeit und dem Nationalsozialismus in Zusammenhang stehen.

Führung: **Mag.a. Annette Rainer**

**Samstag, 7. Mai 2022, 11.00 Uhr**

Graz Museum, Sackstraße 18, 8010 Graz

Eine Veranstaltung des Graz Museum



"Kriegerdenkmal" /  
Erlebnisberg Fried-  
berg / Foto einer  
Lesung (c): Andreas  
Salmhofer

## Gedanken zu Mai 1945 & Mai 2022

**Diskussionsrunde  
mit Mag.a Kerstin Kogler und Dr. Andreas Salmhofer**

**Samstag, 7. Mai 2022, 9.00–12.00 Uhr**

Friedberg: Erlebnisberg („Kriegerdenkmal“),  
Burgweg 7

Bei Schlechtwetter Cafe Groller,  
Hauptplatz 17, Friedberg

Eine Veranstaltung des Histori-  
schen Vereins Wechselland



# Lieder des Antifaschistischen Widerstands

## Liederabend

Anlässlich des Jahrestags der Befreiung Europas vom Faschismus präsentiert das **Duo Libertad** in unterschiedlichen Sprachen antifaschistische Widerstandslieder aus Italien, Deutschland, Spanien, Österreich, Frankreich, der UdSSR, Bulgarien, Slowenien sowie in jiddischer Sprache. **Ernest Kaltenegger** wird begleitend über die Entstehungsgeschichte der Lieder berichten.

**Montag, 9. Mai 2022, 19.00 Uhr**

KPÖ-Bildungsverein, Volkshaus Graz,  
Lagergasse 98a

Anmeldung: [bildungverein@kpoe-steiermark.at](mailto:bildungsverein@kpoe-steiermark.at)

Eine Veranstaltung des  
KPÖ-Bildungsvereins.



## 75+2 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs – Ein verborgener Ort des Verbrechens 1943–1945

### Öffnung der ehemaligen Hinrichtungsstätte

Aus Anlass des 77. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs soll auch der Gräueltaten an Dissidenten, Wehrdienstverweigerern und anderen Widerständigen gegen den Nationalsozialismus gedacht werden, die mitten in Graz von den der Nazi-Ideologie verbundenen Richtern und Staatsanwälten und ihren willigen Vollstreckern begangen wurden.

Im Keller des Landesgerichts für Strafsachen Graz und der Justizanstalt Graz-Jakomini fanden zwischen August 1943 und März 1945 155 von der NS-Justiz angeordnete Exekutionen statt.

Dieser Ort unter der Erde, an dem innerhalb von nur 18 Monaten 155 Menschen guillotiniert wurden, ist geradezu Sinnbild der Willkür und Menschenverachtung, die sich mitten in unserer zivilisierten Welt breitmachen konnte. Obwohl als Gedenkraum ausgewiesen, ist die ehemalige Hinrichtungsstätte durch ihre Lage innerhalb der Mauern der Justizanstalt Graz-Jakomini bis heute nur eingeschränkt öffentlich zugänglich. Dieser verborgene Raum wird am 9. Mai 2022 zum öffentlichen Ort und damit ins Bewusstsein gebracht. Darüber hinaus wird auch die Nachgeschichte dieser Stätte und ihrer Akteure be- und hinterleuchtet.

Begrüßung: **Caroline List**, Präsidentin des Landesgerichts für Strafsachen Graz  
**Elisabeth Fiedler**, Leiterin des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark  
Einführung: **Heimo Halbrainer**, Zeithistoriker, CLIO

Anschließend: Begehung der Kellerräume und offenes Gespräch zwischen Caroline List und **Heimo Halbrainer** mit dem Publikum, Moderation: Elisabeth Fiedler

**Montag, 9. Mai 2022, 17.00 Uhr**

Conrad-von-Hötzendorf-Straße 41,  
Schwurgerichtssaal, 8010 Graz

Anmeldung: [kioer@museum-joanneum.at](mailto:kioer@museum-joanneum.at),  
T +43.699.1855-1000

Eine Veranstaltung von Kunst im  
öffentlichen Raum Steiermark in  
Kooperation mit dem Landesgericht  
für Strafsachen Graz



## Aflenz Memorial in Becoming

### Vorträge

**Milica Tomic**, Künstlerin und Professorin am Institut für Zeitgenössische Kunst (IZK) an der TU Graz und **Philipp Sattler**, Assistenzprofessor am IZK referieren über das geplante künstlerische Projekt am Außenlager des Konzentrationslagers Mauthausen in Aflenz an der Sulm (Marktgemeinde Wagna). Der Archäologe **Bernhard Schrettle**, Projektleiter von Archäologisch-Soziale Initiative Steiermark (ASIST) hält einen Vortrag über die schwierige archäologische Arbeit an Tatorten des 20. Jahrhunderts, den Kontext des Denkmalschutzes und dem damit in Verbindung stehenden rechtlichen Rahmen. Ein Kooperationsprojekt vom Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark.

**Dienstag, 10. Mai 2022, 18.30 Uhr**

Auditorium des Universalmuseums Joanneum,  
Joanneumsviertel, 8010 Graz

Anmeldung: [kioer@museum-joanneum.at](mailto:kioer@museum-joanneum.at)

Eine Veranstaltung des Instituts  
für Kunst im öffentlichen Raum  
Steiermark in Kooperation mit dem  
Institut für Zeitgenössische Kunst  
an der TU Graz und ASIST  
Archäologisch-  
Soziale Initiative Steiermark



## Öffentlicher Gedenkspaziergang zu ausgewählten Grazer Stolpersteinen

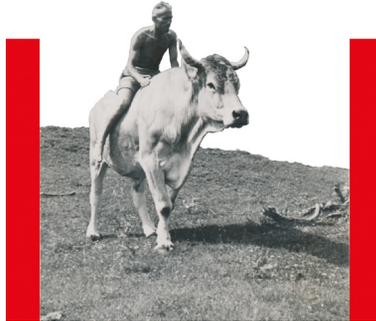
### Rundgang

Der Verein für Gedenkkultur in der Steiermark, Träger des Projekts „Stolpersteine“ für NS-Opfer, bietet einen kostenlosen Gedenkspaziergang zu ausgewählten Stolpersteinen an. Schwerpunkt bei diesem Rundgang sind Biografien von Personen sämtlicher Opfergruppen, die Kriegsende und Befreiung ebenso erlebt haben wie auch Verdrängung und Opfermythos in der unmittelbaren Nachkriegszeit und Erschwerung von Opferansprüchen und Anerkennung. Keine Anmeldung erforderlich.

**Dienstag, 10. Mai 2022, 18.00**

Treffpunkt: Südtiroler Platz

Eine Veranstaltung des Vereins für  
Gedenkkultur in der Steiermark



## Sepp Filz und die Österreichische Freiheitsfront im Bezirk Bruck an der Mur

### Film und Vortrag

Der Kurzfilm „Helden oder Verräter“ zeigt die ehemaligen Partisanen Sepp Filz und Max Muchitsch, wie sie im Jahr 1992 in ihrem seinerzeitigen Partisanenlager im Hochschwab-Gebiet von einem vergessenen Kapitel des österreichischen Widerstands erzählen. Diese als Österreichische Freiheitsfront auftretende Partisanenorganisation hatte in den Bezirken Leoben und Bruck an der Mur zahlreiche Stützpunkte, so etwa in Tragöß oder bei der damaligen Reichsbahn in Bruck an der Mur. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Aktivitäten im Bezirk Bruck und stellt zudem den Kopf dieser Organisation, den Donawitzer Sepp Filz, vor.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Mittwoch, 11. Mai 2022, 18.30 Uhr**

8600 Bruck an der Mur,  
Stadtmuseum, Schillerstraße 1

Eine Veranstaltung des Stadtmuseum  
Bruck an der Mur und CLIO



## Rudolf Schönwald: Die Welt war ein Irrenhaus.

**Meine Lebensgeschichte nacherzählt von Erich Hackl**

**Lesung**

Sensibler Künstler und Lehrer, unnachahmlicher Erzähler und Zeitgenosse vieler Zeiten und Genossen. Lange weigerte sich Rudolf Schönwald (geb. 1928), seine Erinnerungen zu Papier zu bringen. Zugleich hatte er seinem Freund Erich Hackl wie seiner und seiner Frau langjährigen Freundin Barbara Coudenhove-Kalergi über seine Erlebnisse in dem Irrenhaus, als das er „die Welt“ schließlich betrachtete, in jener unnachahmlichen Weise berichtet, die Erich Hackl nun meisterlich zu Papier bringen konnte. Vor einem halben Jahrhundert hieß es über Schönwald: „Wer ihn kennt, rechnet ihn zur Spitzengarde der bildenden Künstler Wiens, aber wer kennt ihn schon?“ Er erzählt über die Anfänge jener Kunstszene, deren Teil er war, über Rudolf Hausner, Anton Lehmden, Alfred Hrdlicka, Arik Brauer, Georg Eisler, Josef Mikl, Wolfgang Hollegha, Markus Prachensky, Peter Kubelka und viele andere, auch aus der Literatur- und Theaterszene. Zuvor u.a. auch über sein abenteuerliches Exil in Ungarn während der NS-Zeit und seinen späteren eigenen künstlerischen Weg, unter anderem auch als Comic-Zeichner. Oftmals komisch und immer frei von Pathos.

Lesung: **Erich Hackl**

Moderation: **Agnes Altziebler** und **Karl Wimpler**

**Donnerstag, 12. Mai 2022, 19.00 Uhr**

Literaturhaus Graz,  
Elisabethstraße 30, 8010 Graz

Eine Veranstaltung von CLIO und  
dem Literaturhauses Graz



## ICH WEINTE FÜRCHTERLICH

### Abgehen des Lauftextes von Catrin Bolt

Während des Novemberpogroms 1938 wurde in Graz die Synagoge von den Nazis in Brand gesetzt. Der damalige Oberrabbiner David Herzog wurde nachts aus seiner Wohnung geholt, auf offener Straße misshandelt und mit dem Tode bedroht. Die Künstlerin Catrin Bolt hat einen Teil der Autobiografie von Rabbi Herzog in einem Lauftext auf die Gehsteige aufgetragen und zwar auf der Strecke vom Wohnhaus des Rabbi bis zum Griesplatz.

Die OMAS GEGEN RECHTS Steiermark werden den Leidensweg des Rabbi Herzog abgehen und alle 100 m den Text verlesen.

**Freitag, 13. Mai 2022, 15.00 Uhr**

Treffpunkt: Radetzkystraße 8,  
ehemaliges Wohnhaus von Rabbi Herzog

Eine Veranstaltung von  
OMAS GEGEN RECHTS Steiermark



## Jüdische Sommerfrische in Bad Gleichenberg

### Rundgang

Wer kennt nicht den Kurort Bad Gleichenberg? Eingebettet in eine liebevolle Landschaft erfreut er sich großer Beliebtheit. Aber wer kennt schon die Geschichte der jüdischen Gäste, die über einen langen Zeitraum die Mehrheit der sommerlichen Kurgäste ausmachten, die durch die entsprechende Infrastruktur den Ort prägten, belebten und zum wirtschaftlichen Aufschwung von Bad Gleichenberg beitrugen, bis diese Entwicklung 1938 ein abruptes Ende fand.

Mit einem Spaziergang durch den Ort und einem Besuch des Friedhofs in Trautmannsdorf wollen wir uns auf Spurensuche nach dieser Zeit machen.

Als Expert:innen begleiten uns

**Thomas Stoppacher**, Autor von „Jüdische Sommerfrische in Bad Gleichenberg. Eine Spurensuche“, CLIO Verlag,

**Marianne Müller-Triebl**, Grüne Gemeinderätin Bad Gleichenberg

**Samstag, 14. Mai 2022, 12–18 Uhr**

Abfahrt: 12:00 mit dem Bus vom  
Hauptbahnhof Graz

Für alle, die privat anreisen:  
Treffpunkt 13:30 vor dem Gleichenbergerhof

Rückkehr: ca. 18:00

Keine Kosten

Anmeldung bis 7. 5. 2022: [sigrid.binder@aon.at](mailto:sigrid.binder@aon.at)

Eine Veranstaltung der Grünen  
Akademie Steiermark



## Geidorf: NS-Institutionen und Orte des Widerstands

### Rundgang

Unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 wurden auch in Graz all jene Institutionen des NS-Regimes installiert, die in Deutschland seit 1933 die gesamte Gesellschaft durchdrangen und für die Verfolgung und den Terror verantwortlich zeichneten. Viele dieser Institutionen hatten prominente Adressen in der Innenstadt, viele interessanterweise aber auch in Geidorf. Sichtbare Spuren gibt es heute dazu fast keine mehr. Seit einigen Jahren erinnert man sich aber an einzelne Menschen aus dem Bezirk, die als Juden verfolgt wurden oder die dem Regime Widerstand leisteten, mit Stolpersteinen.

Der Rundgang geht der Geschichte einiger der jüdischen Bewohner\*innen von Geidorf nach und ruft zudem die wenigen sichtbaren, vielfach aber unsichtbaren Orte des Widerstands und des NS-Terrors wieder in Erinnerung.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)  
und **Claudia Zerkowitz-Beiser** (Grätzelinitiative Margaretenbad)

**Sonntag, 15. Mai 2022, 11.00 Uhr**

Treffpunkt: Meerscheinschlößl,  
Mozartgasse 3, 8010 Graz

Anmeldung: [office@clio-graz.net](mailto:office@clio-graz.net)

Eine Veranstaltung von CLIO,  
Centrum für Jüdische Studien  
der Universität Graz und  
der Grätzelinitiative Margaretenbad



# Für die Freiheit Österreichs! Bei den Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon

Vortrag & Diskussion

Es wird die Geschichte des Grazer Ehepaares Franz und Aurelia Mikusch vorgestellt, das im Frühjahr 1944 zu den slowenischen Partisanen flohen, in deren Reihen Aurelia als Krankenschwester im Spital der Partisanen und Franz in der Propagandaabteilung tätig wurde, wo er u.a. Flugblätter schrieb, die sich an deutsche Soldaten richteten und sie zum Überlaufen aufforderte. 1945 kamen beide in das in Slowenien aufgestellte „Erste Österreichische Bataillon“, in dessen Reihen sie an der Einnahme von Kočevje (Gottschee) und dem Einmarsch in Ljubljana am 9. Mai 1945 beteiligt waren.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Mittwoch, 18. Mai 2022, 18.00 Uhr**

Bildungshaus Retzhof,  
Dorfstraße 17, 8435 Wagna  
Anmeldung: [office@retzhof.at](mailto:office@retzhof.at)

Eine Veranstaltung des  
Bildungshauses Retzhof



## Erinnerte jüdische Geschichte

### Rundgang mit Ausstellungsbesuch

Ausgehend vom Volkskundemuseum, wo wir der Geschichte der Menschenrechte in Graz und der Steiermark seit 1946 begegnen, begeben wir uns auf einen kleinen Rundgang durch die Innere Stadt auf den Spuren jüdischen Lebens. Neben der Geschichte, gibt es die Möglichkeit, verschiedene Traditionen des Judentums kennenzulernen.

Beim Grabstein des Reb Nissim geht es beispielsweise um die Wichtigkeit der Erinnerungs- und Gedenkkultur im Judentum und um den jüdischen Kalender und im Brunnenhof gibt es Einblicke in die Torah und das jüdische Neujahrsfest namens Rosch HaSchannah.

**Ruth Kathrin Lauppert-Scholz**, Granatapfel Kulturvermittlung und **Birgit Johler**, Kuratorin Volkskundemuseum

**Donnerstag, 19. Mai 2022, 16.30 Uhr**

Treffpunkt: Volkskundemuseum,  
Paulustorgasse 11, 8010 Graz

Kosten: 6,- p. P.

Anmeldung:  
volkskundemuseum@museum-joanneum.at

Eine Veranstaltung des  
Volkskundemuseums



## Widerstandsmomente

Ein Dokumentarfilm von **Jo Schmeiser**  
mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema „Generationen“

Widerstandsmomente ist ein Dokumentarfilm über die Zivilcourage von Frauen in Vergangenheit und Gegenwart. Der Film beginnt beim kleinen, aber beharrlichen Ungehorsam unter dem Naziregime und reicht bis zum mutigen Einsatz für Menschenrechte und Demokratie in unserer heutigen Gesellschaft. Der Film verknüpft den Widerstand gegen das Naziregime mit Initiativen für Menschenrechte in unserer heutigen Gesellschaft. Berührungspunkte zwischen mutigen Frauen damals und heute, aber auch Unterschiede und Reibungspunkte werden sichtbar. Im Zentrum steht die Frage, wie Österreichs Geschichte junge Menschen heute motiviert kann, sich einzumischen.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion werden Anna Čadias Enkelin Eva Čadia, Helga Amesberger von der Lagergemeinschaft Ravensbrück und Regisseurin Jo Schmeiser über generationelle Weitergabe von Widerstand und politischem Engagement, Verfolgung und Trauma sprechen.

Moderation: **Jo Schmeiser**

Podium: **Eva Cadia, Helga Amesberger, Claudia Klimt-Weithaler**

**Donnerstag, 19. Mai 2022, 19.00 Uhr**

Rechbauer Kino, Rechbauerstraße 6, 8010 Graz

Eine Veranstaltung in Kooperation  
des Rechbauer Kino mit CLIO,  
Frauenservice, u.a.



## Organisationskomitee

Sigrid Binder (Grüne Akademie Steiermark)

Heimo Halbrainer (CLIO. Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit, KZ Verband Steiermark)

Margarethe Makovec (< rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst)

Wolfgang Seereiter (Zukunft braucht Erinnerung, Gleisdorf)

Bettina Ramp (KZ Verband Steiermark, PH Steiermark)

Gerald Lamprecht (Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz, [erinnern.at](http://erinnern.at) - Steiermark)

Ruth Kathrin Lauppert-Scholz (Granatapfel Kulturvermittlung)

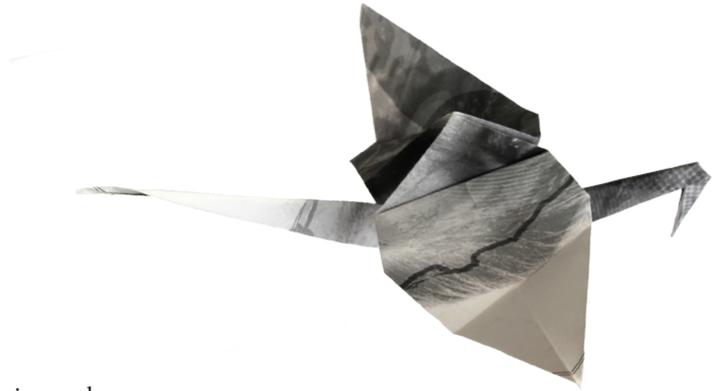
Edith Zitz (inspire thinking)

Heidrun Primas

## Plattform „Friede braucht Erinnerung“

Die Plattform „Friede braucht Erinnerung“ ist ein loser Zusammenschluss von Organisationen, die sich die würdige Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus sowie an die Befreiung vom Nationalsozialismus zum Ziel gesetzt hat.

- Akademie Graz
- Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich
- Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz
- CLIO. Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit
- [erinnern.at](http://erinnern.at)-Steiermark
- Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie
- Forum Stadtpark
- Gedenkinitiative Graz-Liebenau
- Granatapfel Kulturvermittlung



- Graz Museum
- Grüne Akademie Steiermark
- inspire thinking
- Jugend-Europa-Bildung-Netzwerk
- Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung Graz
- KPÖ Bildungsverein
- Kulturvermittlung Steiermark
- Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
- KZ Verband Steiermark– Verband österreichischer AntifaschistInnen, WiderstandskämpferInnen und Opfer des Faschismus
- Prenninger Gespräche
- ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten und Bekenner für Österreich
- Omas gegen Rechts
- Rosa Lila Panther:innen
- < rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst
- Schauspielhaus Graz
- Sozialdemokratische FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktive AntifaschistInnen
- Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik
- Steirische Kulturinitiative
- Verein für Gedenkkultur in Graz
- Women's Action Forum, GKP
- Xenos Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt
- Zukunft braucht Erinnerung, Gleisdorf

Impressum: Zukunft braucht Erinnerung, Wolfgang Seereiter, 8200 Ludersdorf 65

Gestaltung: Erika Thümmel

Fördergeber: Stadt Graz, Land Steiermark

